

Ein Ort zum Wohlfühlen

Tag der offenen Tür bei den MBF-Wohngruppen in Laufenburg

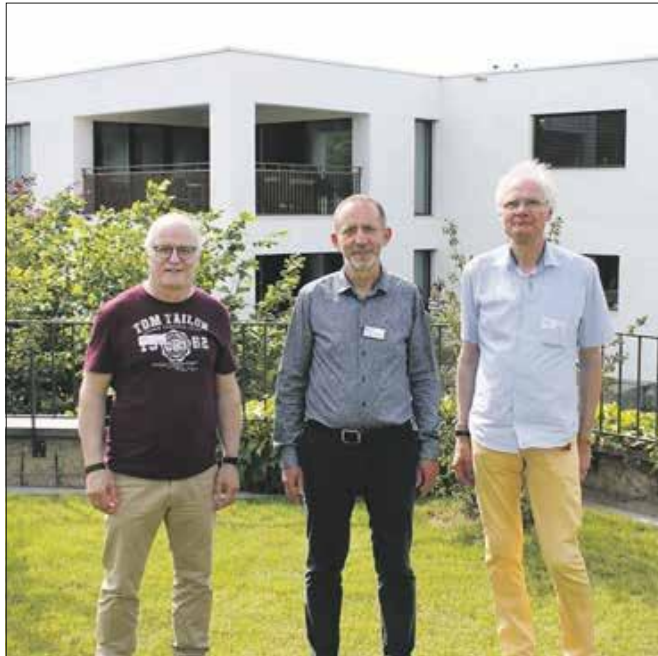
Die Häuser der Stiftung MBF am Weiherweg in Laufenburg haben eine Rundumerneuerung erfahren und wurden mit einem Neubau perfekt ergänzt. Am vergangenen Samstagvormittag konnten Interessierte anlässlich eines Tags der offenen Tür die neuen Räumlichkeiten der vier Wohngruppen besichtigen.

SONJA FASLER HÜBNER

Um- und Neubau sind Teil der 2018 vom Stiftungsrat beschlossenen Liegenschaftsstrategie 2019 bis 2028. Darin wurde beschlossen, nebst Stein einen zweiten Standort zu bilden. Unter Zugzwang kam die Stiftung MBF, weil der Mietvertrag zweier Häuser in Stein für zwei Gruppen von je sechs Personen vom Vermieter gekündigt worden war.

Nachdem der Kanton im Juli 2018 grünes Licht gegeben hatte, erfolgte Mitte Februar 2019 der Arbeitsbeginn für den Neubau und ab Juni 2020 wurde mit der Sanierung der beiden Gebäude gestartet. Im Juni 2021 konnten alle Gebäude vollumfänglich in Betrieb genommen werden.

Die bereits bestehenden Gebäude beherbergen die Wohngruppen Seerose und Zum Weiher. Auf dem Gelände dazwischen, wo sich vorher ein Parkplatz befand, wurde ein Neubau erstellt, wo nun die beiden Wohngruppen Rhyblick und



Zbigniew Gruchola, Leiter Wohnen-Ateliers und Mitglied der Geschäftsleitung (Mitte) mit Manfred Steffen, Leiter Wohngruppen Seerose und Zum Weiher (links) und Bernd Müller, Leiter Wohngruppen Schlossberg und Rhyblick, vor dem gelungenen Neubau. Foto: Sonja Faslér

Schlossberg untergebracht sind. Sie befinden sich auf je einem Geschoss und präsentieren sich sehr wohnlich. «Überhaupt nicht wie in einem Spital», freut sich Zbigniew Gruchola, Leiter Wohnen-Ateliers. Im Erdgeschoss befinden sich die

Büros und Räumlichkeiten der Tagesstruktur für Senioren. Der Neubau kostete die Stiftung MBF rund 3,7 Millionen Franken. Hinzu kommen die Sanierungen der WG Seerose für rund 658 000 Franken und die der WG Zum Weiher für rund

715 000 Franken. Insgesamt gibt es in Laufenburg nun 25 Wohnplätze für Menschen mit einer Behinderung (im ganzen Fricktal sind es 123). Bei der Stiftung MBF ist man überzeugt, dass die rund 5,1 Millionen Franken gut investiert sind, könnten so doch Synergien genutzt werden.

Während der Bau- und Sanierungsarbeiten zogen die Wohngruppen abwechselnd in ein Mietshaus nach Effingen. Der entsprechende Mietvertrag ist inzwischen aufgelöst worden. «Bewohnende und Team haben die Zeit gut überstanden und die Unannehmlichkeiten bestens mitgemacht», lobt MBF-Kommunikationsleiterin Caroline Berger. «Die Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich sehr wohl in den neuen Räumlichkeiten und geniessen auch die neu gestaltete Aussenanlage.» Nach Abschluss der Umgebungsarbeiten im Herbst 2021 konnte coronabedingt keine Einweihung stattfinden. Deshalb lud die Stiftung MBF am Samstag zu einem Tag der offenen Tür für die Behörden und die interessierte Bevölkerung. Stolz präsentierten die Bewohnenden ihr neues Zuhause.

Nebst einem Einblick in die Räumlichkeiten konnten die vielen Besucherinnen und Besucher bei Kaffee, Kuchen und musikalischer Unterhaltung das Zusammensein auf dem schönen neuen Sitzplatz geniessen, und das erst noch bei perfektem Sommerwetter.

Leserbrief

Halbstundentakt Laufenburg – Stein- Säckingen – Basel: 60 Millionen wegen Güterverkehr

Offener Brief an die Fricktaler
Grössräte, Gemeinderäte und
die Regionalplanung

In Zusammenarbeit mit Roland Agustoni und der Regionalplanung Fricktal habe ich das Projekt Halbstundentakt Laufenburg – Stein-Säckingen bearbeitet und begleitet.

Am 31. Januar hat Jürg Bitterli, Projektleiter der Abteilung Verkehr, den umfassenden Studienbericht Halbstundentakt Laufenburg der Regionalplanung Fricktal, vertreten durch Judith Arpagaus und Meinrad Schraner, vorgestellt. Schon da-

mals haben wir auf die nachfolgenden, wichtigen Aspekte hingewiesen, welche der Studienbericht leider nicht beleuchtet. Auf der Strecke Koblenz – Laufenburg – Stein-Säckingen verkehren täglich Güterzüge. Die Strecke ist für den Güterverkehr von nationaler Bedeutung. Damit der Güterverkehr auf dieser Strecke weiterhin sichergestellt werden kann, sollen gemäss Studie dem Halbstundentakt Infrastrukturkosten in zweistelliger Millionenhöhe belastet werden. In den 60 Millionen ist auch eine grosszügige Reserve enthalten.

Im Richtplan des Kantons, Objektblatt M6.1, Güterverkehr auf die Schiene, ist zu lesen: «Der Kanton unterstützt die Verlagerungsziele des Bundes im Güterverkehr von der Strasse auf die Schiene für den Verkehr über lange Distanzen. Der

Regionalverkehr darf durch den Güterverkehr nicht verdrängt und in seiner Entwicklung nicht behindert werden.»

Diese Vorgabe wird im Studienbericht nicht beachtet. Die Studie stellt den Güterverkehr über den Personenverkehr. Leittragende sind die Bewohner von Laufenburg und der Region. Postautos können in Sachen Zuverlässigkeit, Sicherheit, Ökologie und Kapazität nicht mit dem Zug gleichgestellt werden.

Die Studie nimmt auch keinen Bezug auf den neuen Mittelschulstandort in Stein und das damit zu erwartende zusätzliche Verkehrsaufkommen.

Bemerkenswert ist, dass teilweise die gleichen Infrastrukturkosten auch der Rheintalbahn Winterthur-Basel belastet werden. Diese Pro-

jektstudie wird demnächst fertiggestellt.

Die Projektverantwortlichen im Departement von Regierungsrat Attiger haben mit der Tatsache, dass die Strecke Koblenz – Laufenburg – Stein-Säckingen für den Güterverkehr von nationaler Bedeutung ist und der Richtplan Vorgabe «der Regionalverkehr darf durch den Güterverkehr in seiner Entwicklung nicht behindert werden» genug Gründe, den Infrastrukturausbau durch den Bund finanzieren zu lassen.

Ich empfehle den Fricktaler Grossräten, Gemeinderäten und der Regionalplanung Fricktal, diese Punkte zu beachten und die Projektverantwortlichen im Kanton zu motivieren, dass der Infrastrukturausbau Bundessache ist. Die Studie ist in diesem Bereich zu überarbeiten.

Meinrad Schraner, Laufenburg